



HORST GEIPEL

MITGLIED DES HESSISCHEN LANDTAGS

18. Aug. 1982 *L*

6360 FRIEDBERG, 17.8.82

HORST GEIPEL

Herrn
A. W. Roth

xx)
Anmerkung von A. W. Roth (Vater)

- 1) Herr Horst Geipel MdL war Mitglied des "Drei-Männer" Gremiums für den Verfassungsschutz.
- 2) Die sogenannte Kandidatenliste für "Spartakus" war ein 'plumpe' Fälschung. Den Spartakus gab es damals noch nicht!
- 3) Der sogenannte 'Irrtum' war der Nachweis dieser Fälschung durch meinen Sohn Hans Roth! (Nach sehr langen Recherchen.)

Sehr geehrter Herr Roth,

soeben erhalte ich die Durchschrift Ihres Briefes an Herrn Milde, und ich möchte Sie keinen Tag länger warten lassen bis Sie unsere Antwort erhalten. Deshalb schreibe ich Ihnen von Friedberg aus, ohne vorher mit Herrn Milde gesprochen zu haben.

Lieber Herr Roth, ich kann Ihre Verzweiflung und Ihren Zorn sehr gut verstehen. In der Sache Ihres Sohnes ist wohl auch alles falsch gelaufen, was überhaupt nur denkbar war. Dennoch erscheint mir notwendig, die Irrtümer und Fehler der verschiedensten Stellen zunächst einmal hintanzustellen und stattdessen zu überlegen, wie die Lage Ihres Sohnes schnellstens zu verbessern ist.

Zum Vorgang nur noch die Bemerkung, daß die Hessische Kultusverwaltung sich zunächst auf den Vorwurf stützen konnte, daß der Name Ihres Sohnes auf einer Kandidatenliste des "Spartakus" erschien, was die Verfassungsschützer pflichtgemäß zu melden hatten. Daß dies auf einem "Irrtum" beruhte, stellte sich später heraus. Was die Einstellungsbehörden darauf hin in ihren Akten vorlegten, waren Äußerungen Ihres Sohnes gegenüber deren Vertretern, die - natürlich aus der Erregung geboren - ungewöhnlich schroff und aggressiv klangen. Wenn man ihm böse wollte und die Behandlung unberücksichtigt ließ, die ihm seitens der Behörden zu Unrecht widerfahren war, konnte man angesichts des langsam wachsenden Lehrerbergs die Einstellung in den Schuldienst ablehnen - so die SPD-Bürokratie.

Was jetzt erforderlich ist, scheint etwas in die Zukunft gerichteter zu sein. Deshalb schlage ich vor, daß Sie, Herr Milde und ich "recht" bald etwa in Gießen zusammenkommen und beraten, wie Ihrem Sohn nach dem 26. September am besten und am schnellsten geholfen werden kann. Von der noch im Amt befindlichen Kultusbürokratie ist es einfach nicht möglich, in dieser Sache vorher etwas zu erreichen; ich habe mir mehrfach gründliche Abfuhr geholt.

Ich bitte Sie, lieber Herr Roth, uns wissen zu lassen, ob und wann eine solche Zusammenkunft möglich ist und verbleibe mit besten Grüßen auch an Ihren Sohn

Ihr

7 11 A

xx)
FALSCHUNG

|||

||